



**Petra Stute**

Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern, Bern, Schweiz

# Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst ein kurzes Update seit der letzten Ausgabe des *Journals für Gynäkologische Endokrinologie*:

1. Die Nordamerikanische Menopausengesellschaft (NAMS) hat ihr überarbeitetes Positionspapier zur menopausalen Hormontherapie (MHT) publiziert. Das bisherige MHT-Konzept „lowest dose for the shortest period of time“ wird als unpassend oder für einige Frauen gar als nachteilig beurteilt. Das neue MHT-Konzept lautet: „appropriate dose, duration, regimen, and route of administration“.

2. Der Expertenbrief der Schweizer Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG) zum Thema „Nicht-hormonelle Therapie von menopausalen Hitzewallungen“ ist fertig und auf der SGGG-Homepage herunterladbar.

3. Die Schweizerische Menopausengesellschaft (SMG) lobt zum ersten Mal einen Wissenschaftspreis aus (siehe auch Nachrichten der SMG in dieser Ausgabe).

Nun aber zum Inhalt dieser Ausgabe. Ein zentrales Thema ist die immer wieder hitzig diskutierte bioidentische Hormontherapie. An dieser Stelle ist es mir wichtig festzuhalten, dass alle im Rahmen der MHT eingesetzten und von der Swiss-medig zugelassenen Präparate aus Pflanzen hergestellt werden (Yams, Soja). Alle auf dem Markt zugelassenen Östrogene sind bioidentisch (die sog. konjugierten equinen Östrogene sind seit Jahren nicht mehr im Handel). Aus der Gruppe der zugelassenen Gestagene ist mikronisiertes Progesteron ein bioidentisches Gestagen. Für die Kombination von systemischen Östrogenen mit mikronisiertem Progesteron bzw. Dydrogesteron hat die französische E3N-Studie nach 8,7 Jahren Anwendung ein signifikant erhöhtes Brustkrebsrisiko beschrieben.

Das zweite Thema wird nicht weniger kontrovers diskutiert: Schilddrüsenhormongabe bei Frauen im fertilen Alter. Aus internistisch-endokrinologischer Sicht wird meist erst ein TSH >10 mU/l als therapiebedürftig betrachtet. Hier sind die gynäkologisch-endokrinologischen Kollegen oftmals anderer Meinung ...

Aber lesen Sie selbst!

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spass und neue Erkenntnisse beim Lesen!

Ihre  
 Petra Stute

---

## Korrespondenzadresse



**Prof. Dr. P. Stute**  
 Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Inselspital Bern  
 Effingerstrasse 102,  
 3010 Bern, Schweiz  
[petra.stute@insel.ch](mailto:petra.stute@insel.ch)

---

**Interessenkonflikt.** P. Stute gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.